

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einschl. Postgeb. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. **Polzungspreisliste Nr. 554.**



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinformatige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Aannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. **Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.**

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für



Gratis-Belag: Neue Gartenlaube. Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 124.

Dienstag, den 23. Oktober 1900.

IV. Jahrg.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die diesjährige **Herbst-Control-Versammlung** findet für die Mannschaften aus der Gemeinde **Annaburg am** **Dienstag, den 7. November d. Js. Nachmittags 3 Uhr** im **Caftro „Goldener Ring“** hiersebst statt. Am Nachtag werden die Controlpflichtigen nach besonders auf die Bekanntmachung des Königl. Bezirks-Commandos verwiesen.

Annaburg, den 19. Oktober 1900.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Reizenstein.

Bekanntmachung, betr. die Anmeldung unfallversicherungsspflichtiger Betriebe.

Nach § 35 des Gewerbe-Unfallversicherungs-Gesetzes vom 30. Juni 1900 (Reichs-Gesetzbl. S. 573) hat jeder Unternehmer eines unter die §§ 1 oder 2 dieses Gesetzes fallenden, bisher der reichsrechtlichen Unfallversicherung nicht unterstellten Betriebes binnen einer vom Reichs-Versicherungsamt zu bestimmenden Frist den jetzt versicherungspflichtigen Betrieb unter Angabe des Gegenstandes und der Art desselben sowie der Zahl der durchschnittlich darin beschäftigten versicherungspflichtigen Personen bei der unteren Verwaltungsbehörde anzumelden.

Die Frist für die Anmeldung wird hiermit auf die Zeit bis zum

15. November 1900 ein schließlich festgesetzt.

Für die nicht angemeldeten Betriebe hat die untere Verwaltungsbehörde die Angaben nach ihrer Kenntnis der Verhältnisse zu ergänzen, die selbe ist befugt, die Unternehmer nicht angemeldeter Betriebe zu einer Auskunft darüber innerhalb einer zu bestimmenden Frist durch Geldstrafen im Betrage bis zu einhundert Mark anzuhalten.

Welche Staats- oder Gemeindebehörden als untere Verwaltungsbehörden im Sinne des Gesetzes anzusehen sind, wird von den Centralbehörden der Bundesstaaten bestimmt und öffentlich bekannt gemacht.

Am Nachtag wird wegen der Anmeldung auf die beizufolgende Anleitung hingewiesen.

Brettin, den 1. Oktober 1900.
Das Reichs-Versicherungsamt.
Cabel.

Anleitung, betr. die Anmeldung unfallversicherungsspflichtiger Betriebe.

(§ 35 des Gewerbe-Unfallversicherungs-Gesetzes vom 30. Juni 1900.)
1. Die Anmeldepflicht erstreckt sich auf die bisher der reichsrechtlichen Unfallversicherung nicht unterstellten, durch die §§ 1 und 2 des Gewerbe-Unfallversicherungs-Gesetzes vom 30. Juni 1900 für versicherungspflichtig erklärten Betriebe. Demzufolge sind anzumelden, soweit diese Betriebe nicht bereits der Versicherungspflicht unterworfen sind:

- die gewerblichen Brauereien,
 - die Gewerbetriebe, welche sich auf die Ausübung von Schloß- oder Schmiedearbeiten erstrecken, sowie das Feinfein- und das Feinfeinergewerbe,
 - die gewerkschaftlichen Sägereibetriebe,
 - die Sägereien, Holzfallungen und der Beförderung von Personen oder Gütern dienenden Betriebe, wenn sie mit einem Handwerksbetriebe, dessen Inhaber im Handelsregister eingetragen steht, verbunden sind.
2. Betriebe jeder Art, für welche durch öffentliche Kraft bewegte Triebwerke nicht bloß vorübergehend zur Anwendung kommen,

2. Als „gewerbliche“ Brauereien sind solche anzusehen, deren Erzeugung zur Veräußerung an Dritte bestimmt sind, ohne Rücksicht auf den Umfang der Erzeugung und auf die Herstellungsweise des Bieres (ob ober- oder unter-fermig).

3. Die Gewerbetriebe der Schloßer- und der Schmiede sind allgemein versicherungspflichtig, auch wenn sie nur handwerksmäßig — mit oder ohne Werkstatt betrieben werden. Auch die Art der ausgeführten Arbeiten ist unerheblich.

4. Das Gesetz gilt für das Feinfeinergewerbe; insbesondere sind auch diejenigen Betriebe der Beförderung unterworfen, welche sich auf die Schlichtung fremden Viehes in fremden Haushaltungen beschränken.

5. Während bisher der Versicherungspflicht nur diejenigen Betriebe unterstanden, in denen Dampf- oder durch elementare Kraft (auch Electricität) bewegte Triebwerke zur Anwendung kamen, genügt nunmehr auch ein durch öffentliche Kraft bewegtes Triebwerk, um den Betrieb der „Fabriken“ gleichzustellen und damit dessen Versicherungspflicht zu begründen.

10. Die Anmeldepflichtigen sind auch dann anzumelden, wenn sie die in dem Betriebe, in dem der Unternehmer allein, ohne Gesellen, Lehrlinge oder sonstige Arbeiter thätig ist, als Arbeiter zu gelten oder auch Familienangehörige des Unternehmers, die in dem Betriebe beschäftigt werden, mit Ausnahme der Ehefrau, die niemals als Arbeiterin z. ihres Ehemannes angesehen werden kann.

11. Zur Anmeldung verpflichtet ist der Unternehmer des Betriebes oder sein gesetzlicher Vertreter. Als Unternehmer gilt derjenige, für dessen Rechnung der Betrieb erfolgt.

12. Die unter das Gesetz fallenden Betriebe sind dann nicht anzumelden, wenn sie bisher bereits versicherungspflichtig und angemeldet waren, ihre Versicherungspflicht aber durch das neue Gesetz weiter ausgedehnt worden ist. 3. P. Schloßergewerbe, die bisher nur bezüglich ihrer Verkaufsarbeiten versichert waren, deren Gewerbebetriebe aber jetzt im ganzen Umfang der Versicherung unterworfen ist.

Desgleichen sind nicht anzumelden solche Gewerbe, die als Nebenbetriebe der Landwirtschaftlich-Industrie zu betrachten sind.

13. An der Anmeldung ist der Gegenstand des Betriebes genau zu bezeichnen. Umfaßt ein Betrieb wesentliche Bestandtheile versicherungs-pflichtiger Gewerbe, so sind die sämtlichen Verhältnisse anzugeben; dabei ist der Hauptbetrieb besonders hervorzuheben.

14. An der Anmeldung ist ferner die Zahl aller in dem Betriebe durchschnittlich beschäftigten versicherungspflichtigen Personen anzugeben, gleichviel ob dieselben Arbeiter oder Ausländer, männlichen oder weiblichen Geschlechts, ob sie erwerbsfähig oder jugendliche Arbeiter, Lehrlinge mit oder ohne Lohn sind, ob sie dauernd oder vorübergehend beschäftigt werden. Betriebsbeamte, Verwalter und Techniker sind nur dann versicherungspflichtig, wenn ihr Auftragsverhältnis an Lohn oder Gehalt dreifach dem Lohn nicht übersteigt. Als Gehalt oder Lohn gelten auch Tantiemen, Naturalbezüge oder sonstige Bezüge, welche den Versicherten, wenn auch nur gemohnheitsmäßig, gewährt werden und ganz oder theilweise an die Stelle des Gehalts oder Lohnes treten.

15. Bei Betrieben, welche regelmäßig nur eine bestimmte Zeit des Jahres erwerbsfähig sind, ist die Anmeldung der durchschnittlichen Arbeiterzahl diejenige, welche sich zur Zeit des regelmäßigen vollen Betriebes ergibt.

16. Als in dem Betriebe beschäftigt sind diejenigen Personen anzumelden, welche im Betriebsdienste stehen und Arbeiten, die zum Betriebe gehören, zu verrichten haben, ohne Rücksicht darauf, ob die Verrichtung innerhalb oder außerhalb der eines vorhandenen Betriebsanlage (Werkstätte etc.) erfolgt.

17. Für die Anmeldung wird die Benutzung des vorgeschriebenen Formulars empfohlen.

18. Ist ein Unternehmer zweifelhaft, ob er seinen Betrieb anzumelden habe oder nicht, so wird er gut thun, die Anmeldung zu bewirken, um den aus der Nichtanmeldung eines versicherungspflichtigen Betriebes sich ergebenden Nachtheilen zu entgehen. Hierbei bleibt es ihm unbenommen, in dem Formular unter Spalte „Bemerkungen“ die Gründe anzugeben, aus denen er die Anmeldepflicht bezweifelt.

19. Schließlich wird darauf hingewiesen, daß nach der vom Reichs-Versicherungsamt erlassenen Bekanntmachung die Anmeldung bis zum 15. November 1900 ein schließlich zu bewirken ist und daß sämmtliche Unternehmer zu der Anmeldung von der unteren Verwaltungsbehörde durch Geldstrafen im Betrage bis einhundert Mark angehalten werden können.

Vorstehendes bringe ich hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß die be- zügl. Anmeldungen ungeschämmt an mich ein- zureichen sind.

Annaburg, den 20. Oktober 1900.
Der Amtsverwalter. Betge.
Anmelde-Formulare sind in der Buch- druckerei d. Jg. zu haben.

Kaiserin Augusta Victoria.

Herbst ist gekommen, die Blätter verdorrt. Und auch die Schwalben, sie zogen schon fort — Doch für uns Deutsche ist Frühlingstag heut, Jubel begrüßt ihn und Glodengeläut — „Wiesengrün leuchtet die Kaiserin“, Klingt es weit durch die Lande dahin. — Wäht wie ein Engel im Strahlenglanz der Nacht Du dem Kaiser, dem Gatten, dem Sohn, Weib der Mütter und reines der Frau'n, Verlobt an Güte und Ziel' und Vertrauen. Oel das Herz und erheben der Sinn, Gattin und Mutter und Kaiserin. — Ach! wie viel Jammer nicht kühnschiff Du fort! Ach! wie viel Noth hat gekündet Dein Wort! Ach! wie viel Thränen hast mit Du gekannt! Drohen dem Herr Gott ist alles bekannt! — Wie beständiges Volk, ach! wir können allein Liebe und Dant und Verehrung Dir weihen, Können nur beten im Rämmergen leis Für Dich und die Deinen so heil, so heil. Unsere Liebe stirbt nimmer dahin! — Doch leb' und lang' uns're Kaiserin! —

Urtliches und Provinziales.

Annaburg. Im Amtlichen Theile der vorigen Nummer hat uns der Druckfehler einmal einen argen Streich gespielt, indem statt **Herbst**, **Frischjahrs-Control-Versammlung** gedruckt steht. Jeder einlässliche Leser wird dieses keine Versehen verzeihen und den Sinn der Bekanntmachung wohl auch richtig gelesen haben. Nun, einen Fehler macht schließlich Jeder einmal, warum soll dies nicht auch dem Zeitungssetzer passieren. Nach dem amtlichen Meister Schreiber oder Schlußmacher einen Fehler, so wird dieser nur von einem Kunden gesehen und bemängelt, „schießt“ aber der Zeitungsdrucker mal „einen Bod“, so wird dies von einer großen Masse gelesen und das Dazwischen ist fertig. Hat dann aber einmal so ein Superflinger in der Zeitung etwas Falsches entdeckt, dann wehe dem Zeitungsdrucker und doch haben die meisten dieser Leute, wie wir aus Erfahrung wissen, von der Verrichtung des Setzes resp. der Fertig- machung einer Zeitung nicht die blasseste Ahnung, und sind wir gern erbötig, diesen Leuten falls sie einmal bei uns vorprechen sollten, die Geheimnisse der „Schwarzen Kunst“ ein- germaßen verständlich zu machen — voraus- gesetzt, daß sie nicht allzu begriffslosig sind.

Wir sind gewiß, daß wenn der verehrlichste Leser einmal Einblick in unsere Arbeit gethan hat, er solche Versehen gern entschuldigen wird.

Annaburg. Wie aus dem Interes- santen Theil ersichtlich, finden am Mittwoch, Donner- stag und Freitag im Schwarzen Aler hier- selbst Galspiele der Tyroler Concertfänger und Schuppieler — Gesellschaft (Dir. Max von Hebe) statt. Ueber die Leistungen der Gesellschaft, die auch kürzlich im Apollo- Theater in Halle mit großem Erfolge gastirte, finden wir in der Neuen Wittenberger Ztg. folgende Anklage: Im Wittenberger Ge- sellschaftshaus wurde uns gestern wieder ein eigenartiger Genuß geboten. Die Tyroler Concertfänger-Gesellschaft Alpenblume hat sich hier auf einige Zeit niedergelassen, und mit ihren frischen frischen Gesängen und Natu- ralsätzen das Herz der Besucher zu er- freuen. Die Leistungen der Gesellschaft waren auch derartige, daß wir mit gutem Gewissen den Besuch der Vorstellungen — wenn empfohlen können. Der gute Ruf, welcher der Gesell- schaft vorausgeht, wurde vollständig gerecht- fertigt. Die Quartette, sowohl als auch die Solo-Gesänge wurden vorzüglich zur Auf- führung gebracht. Auch der Schuppiertanz, sowie der Chöre'sche Nationalganz wurden vorzüglich und ersterten jeder Weisheit. Wir machen noch auf die heutige Vorstellung, welche ein vollständiges neues Programm auf- weist und um einen sehr genussreichen Abend verspricht, aufmerksam.

Sendu. 16. Okt. (Ein Postabend.) Das der Bräutigam sich zum Postabend activ am Holten beteiligt, ist auch bei uns nicht landesüblich, doch ein hiesiger Ar- beiter machte dieser Tage eine Ausnahme. Zu trunkenem Zustande ging er an, summt- liche erreichbaren Gegenstände zu zerfetzen, ließ die brennende Lampe un- und warf mit Tellern, Schüsseln u. s. w. nach der Braut und den Gästen, die eiligt die Flucht er- greifen mußten, um vor dem unglanthen Bräutigam sicher zu sein. Die Braut lief selbst zur Polizei und ließ den Unhold fest- nehmen. Am Hochzeitsmorgen machte sie die Hochzeit noch rückgängig, so daß die Gäste, die sich am Nachmittage einstellten, mit langen Gesichtern abziehen mußten.

Donnisch. 18. Okt. Wenn die Zeitungen von Schneefällen im Harz und Rhein- gebirge berichten, so können wir es von hier auf dem flachen Lande heute auch thun, denn in der verflohenen Nacht hat es hier ganz gehörig geschneit. Der Schnee war aber mit Tagesgrauen schon wieder im Schmelzen be- griffen, und als sich am Tage Regen zeigte, wurde er bald wieder verschwinden.

Gemeinnütziges. Man wache den Kopf. Eine be- rühmte medicinische Autorität macht darauf aufmerksam, daß die Reinhaltung des Kopfes bedeutend die Gesundheit fördert. Und ein anderer Arzt, der lange Zeit an einer Quarantäne angehängt war, behauptet, daß seiner Beobachtung nach Personen, welche jeden Tag ihren Kopf gründlich wuschen, selten von ansteckenden Krankheiten befallen worden sind, diejenigen aber, welche ihre Haare schmutzig und verwirrt ließen, ebenso fehr der Ansteckung ergriffen sind. Viele Personen finden auch bei niedrigen Kopfeiden Erleichterung, wenn sie sich den Kopf in schmalen Seifenwasser waschen.



Vollständige Rundschau.

Deutschland.
Die Nachricht von dem Kamlerwechsel in Deutschland hat auch in Rußland bedeutendes Aufsehen erregt, obgleich sie nicht unerwartet kam. Die deutsche Petersburger Zeitung schreibt, Krft Koblenlohe habe stets seine Politik treu und loyal durchgeführt, mit der Ernennung des Grafen Bismarck sei kein Systemwechsel zu erwarten. Daß das Ausland sich gerade mit ihm leicht verstndigen werde, daur habe er die Probe in der Verhandlung der sinesischen Frage abzugeben, wo ihm das Ausland freundschaft bestimmt. Die Freundschaft mit Rußland werde auch wohl der neue Kamler aufrecht erhalten. Die Monatschrift schreibt ebenfalls: Die traditionellen guten Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland werden hofentlich fortgesetzt werden. Krft Koblenlohe sei jetzt ein treuer Vollstrecker des kaiserlichen Willens gewesen. Graf Bismarck habe sich bereits als feiner und geschickter Diplomat bekundet, da er aus der Memoranden-Schule hervorgegangen sei und große diplomatische Talente besitze, wo er auch nicht unschlssiglich nur der Vollstrecker des kaiserlichen Willens sei. In der sinesischen Frage habe er Initiative und glänzende Sachkenntnis bewiesen. Seine Ernennung müsse allgemeine Beifriedigung hervorgerufen. In hnllichem Sinne begrst die ganze Presse der russischen Hauptstadt den neuen deutschen Kanzler.

Als Nachfolger des Grafen Bismarck im Staatssekretariat des Auswärtigen wird jetzt der preussische Gesandte beim Kaiser, Freiherr von Rottenthal, genannt, der bereits früher als Unterstaatssekretar im Auswärtigen Amt thätig war. Sollte Herr von Rottenthal diesen Posten wirklich erhalten, so wäre das ein Beweis, daß Graf Bismarck die auswärtige Politik vollaugend in seiner Hand behalten will. Der gegenwärtige Gesandte beim Kaiser ist kein Mann der ausgenhrten Initiative, was besonders hervortritt, als er im Konflikt mit dem Kaiser wegen der Bergemalung des Deutschen Bnders eine zeitlang Herrn von Bismarck zu vertreten hatte. Bald darauf wurde er als Gesandter nach der Schweiz entsandt.

Oesterreich-Ungarn.

Die Clamen Delle-Reich-Ungarn vermögen untereinander nicht Frieden zu halten. Im Koblenbergwerk Ferdinand kam es, wie aus Budapest berichtet wird, zu einem hitzigen Zusammenstoß zwischen kroatischen und sinesischen Arbeitern. Die Kroaten griffen den Ingenieur Hovlicsek an und verletzten ihn, worauf sie sich gegen die einschreitenden Gendarmen lehnten. Letztere gaben mehrere Schüsse ab. Acht Arbeiter sind tot, 22 schwer verletzt. Die Veranlassung zur Revolte bildete Lohndrck.

Spanien.

Die Königin-Regentin unterzeichnete die Ernennung des Generals Minas zum Kriegsminister und Aracacas zum Präsidenten des Senats. Die Cortes werden am 20. Nov. zusammentreten.
Die Vermählung der Prinzessin von Asturias scheint definitiv auf den 23. Januar festgesetzt zu sein. Man glaubt, daß die Regierung, nachdem sie der Cortes das Budget vorgelegt hat, ein liberales Kabinett den Platz räumen wird. Die Pariser Zusammenkunft

Romero Roblesos mit hervorragenden Whippinieren und Republikanern erregen das höchste Aufsehen. Es verlautet, beghrte Whippinieren wären schon für eine republikanische Erhebung auflieben.

Yordamerika.

Aus Washington wird gemeldet: "Mac Kinley Mahlagiatoren kündigen an, seine Wiederwahl werde die Heimberufung aller amerikanischen Landtruppen aus den Whippinieren im Gefolge haben, ein Arrangement mit Deutschland sei im Zuge, wonach die Pachtung der Whippinieren mit deutscher Hilfe durchgeführt werde." — Wir geben diese Meldung wieder; sie klingt so außerordentlich unwahrscheinlich, daß man nur an sie wäre glauben können, wenn sie von deutscher Seite offiziell bestätigt wäre.

England und Transvaal.

Der Generalissimus der Bureau des Lord Roberts hat die jüngste Proklamation des Lord Roberts feierlich mit einer Erklärung beantwortet. Darin bekundet er seinen Befehl, alle Truppen aus Mafrikatruppen zu beurlauben, und protestiert dagegen, daß der englische General alle übrigen Bureau-Offiziere, welche noch voreinzel kämpfen, als Rebellen behandeln will. Der voreinzel Kampf unter Truppen, so erklärt Robts in seiner Antwort, geschieht in Uebereinstimmung mit dem Geiste unseres Landes. Bezuglich der Drohung des Lord Roberts, die Wohnungen der Buren zu zerstören und die Frauen und Kinder aus denselben auszuweisen, erklärt Robts, es sei dies das erste Mal, daß ähnliche Maßregeln zwischen zivilisierten kriegsführenden Völkern getroffen werden. Wenn Lord Roberts auf der Ausfhrung dieser Maßregeln besthe, so könne er, Robts, gegen die Verletzung der Menschenrechte nur energisch protestieren. Jedenfalls werde dies aber keineswegs zur Niederlegung der Waffen beitragen.

Der Krieg in China.

Feldmarschall Graf Waldersee ist in Peking eingetroffen und mit allen militärischen Ehren empfangen worden. Eine internationale Begleitmannschaft geleitete den Feldmarschall nach dem Palast der Kaiserin Witwe.

Gleichzeitig mit der Ankunft des Grafen Waldersee in Peking hat Abzug Tschang seine diplomatische Thätigkeit aufgenommen. Bei Besuchen, welche er den fremden Gesandten abstatte, sagte er, er habe die Mädler der russischen Gesandten von Wiers nach Peking erbeten. Der Kaiser Kwangli, beide Kaiserinnen und die ganze Familie des Prinzen Ring befanden sich in Singapur, die Mwelenheit des kaiserlichen Hofes werde die Friedensverhandlungen verzögern. Wie er sich den Gang der Friedensverhandlungen und die Bedingungen, die China den Mädler zu stellen könnte, vorstellte, lehrte ihn Note, die er in Gemeinschaft mit dem Prinzen Tschang dem diplomatischen Korps überreicht hat; es sind darin folgende Punkte enthalten: 1. China spricht sein Bedauern aus über die jüngsten Borkommnisse und verspricht, daß sie nie wieder passieren sollen; 2. China gesteht seine Beteiligung zur Verantwortung; 3. China ist bereit, die alten Handelsverträge zu beschtigen oder zu modifizieren oder neue abzuschließen; 4. Nachdem die all-

gemeinen Prinzipien Billigung erlangt, bittet China, daß das Königliche Namen seine Funktionen wieder übernehmen dürfe, ferner, daß die auslndlichen Truppen zurückgezogen werden, wenn die verschiedenen Seiten der Entscheidung arrangiert sind; 5. Jetzt, nachdem die Verhandlungen begonnen sind, möchte die Mädler einen Waffenstillstand erklären und die militärische Aktion einstellen.

Die Depesche, mit der diese Forderungen eingeleitet werden, schreibt die jüngsten Borkommnisse den Buren zu und ermhnt ferner die Maflichkeit der kaiserlichen Truppen, welche jedoch ein, daß die Buren von Prinzen und Ministern Unterstützung erzielten, welche selbst durch kaiserliches Edikt zu Strafe gemäß dem sinesischen Gesetz verurteilt worden seien. Der Ton der Depesche ist amhn, als bte China Bedingungen an, nicht als ob Europa sie diktiert. Die sinesischen Bevollmächtigten erklären das angebotene Edikt über die Verbannung des Prinzen Tuan und die Einbringung anderer sinesischer Würdenträger für eine Erfindung.

Der Taotai von Shanghai hat die auswärtigen Konsuln ersucht, mehr als hundert Chinesen, die in der europäischen Ansehlichkeit wohnen, unter der Auflage der Besichtigung verhaften zu lassen. Unter diesen befinden sich bekannte Persönlichkeiten, deren einiges Verbrechen angehend ist, daß sie fortgeschrittenen Voreulbigungen. Das Vorgehen des Taotai beweist den wachsenden Einfluss der fremdenfeindlichen Partei und die Dreifaltigkeit des Taotai.

Nach Meldungen aus Canton vom Donnerstag herricht unter den dortigen Europäern große Entrüstung über die Einweihung der Grber von Europäern durch sinesische Truppen. Der britische Konsul ist im Begriff, Schritte zur Bestrafung der Schuldigen zu thun. Gegen die Christen gerichtete Unruhen, welche einige Tage angehalten hatten, werden wieder aufgehirt. Wie es heißt, sind die sinesischen Beamten zur Begehung einer Entführung für die Zerstörung christlicher Kapellen bereit.

Schicksale.

Hamburg. Der Redakteur des "Hamburger Echo", Abgeordneter Mollenhuth, wurde wegen Aufnahme eines Artikels, der zur Näherung der bherigen Verordnungen gegen das Strafgesetzbuch aufzuforderte, vom Schaffengericht gemäß dem Urtheil des Staatsanwalts zu 100 M. Geldstrafe verurteilt. Auch wurde auf Beschuldigung der vorhandenen Unklarheit erklärt. Das Gericht hat angenommen, daß die Verordnung des bherigen Senats rechtskräftig ist.
Essen. Das hiesige Schoungericht verurteilte den Arbeiter Remondoss, der ein achtjähriges Mädchen in ein Bett gefesselt und mit einem Messer schwer verletzt hatte, zu acht Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Exterritorium.

Deutsche Fürstenhäuser im Ausland.

ber dieses Thema schreibt die "Mag. Zit.", anknüpfend an die Verlobung der Königin Wilhelmina von Holland folgendes: Das Haus der Doctrien wird voraussichtlich in den Nächsten Jahren des Prinzen Heinrich von Mecklenburg-Schwerin auf dem niederländischen Thron sitzen. Außer dem vor fast 200 Jahren in Montenegro aufgenommenen Geschlecht der Negesch und dem serbischen Haus Obrenovic ist dieses uralte Fürstenhaus das einzige regierende slavische Abstammung.

Ein Zndiger, rein, glodenhell, entouper der freudigen Brust. Im Vollglaube der Freude und des mdchenhaften Glns von hochgehenden Wahrheiten warf sie sich auf dem weichen Kissen nieder.

Einmal schaute sie hinauf ins Thal, sie — noch selbst das Sinnbild aller Jugend — sie träumte Jugendtrume — wer wollte den Inhalt wohl ergründen?

Es glaubte sich allein, sie sah und horte Niemand, und dennoch beobachteten sie ihre Augen, die gleichfalls voll Hoffnung in die Zukunft blickten.

Dort oben auf dem Abhang des alten Turmes stand Streutann stark vor Red und hielt ihm aus über die Terrainverhältnisse der Umgebung. Wenn auch zunächst ihm daran gelegen war, sich von hier aus über den Gang seiner Annahmen einen allgemeinen Ueberblick zu verschaffen, so ließ er doch die landschaftlichen Reize voll auf sich wirken. So weit das Auge sah, nur Wald, Abhänge und das schäumende Rind der Berge, die Not, die sich langsam ihren Weg in sanften Schlanglinien durch die Hgelsette bahnte. Kein Mensch, kein Handzeichen seines Daseins, das die Joppe hrte — nur Strhen schwirrten um Genuer, nur Waldbesnger schmiedeten ihr Lied, und still, beschaudigende eine Regensherde an dem Felsenhange, in dessen Spalten Epheu und wilde Reben sproten.

So sah das Stndchen Gotteserde aus, an dem der junge Offizier zum ersten Male die Kraft seines Schanzens probieren sollte. Die Kriegsfahndete hatte er mit Glück im

aber längst germanisiert und durch mehrere bedeutende Fhrten in der deutschen Geschichte ausgezeichnet. Noch ist das Andenken des ruhmvollen Kaiseroffiziers Großherzog Friedrich II. unvergessen; sein früh gestorbener Nachfolger war gleichfalls durch deutsche Genieausgezeichnet, und der Herzogregent Johann Albrecht hat dieselbe besonders folgenreich geführt; ein jüngerer Bruder, Herzog Friedrich Wilhelm, ließ bekanntlich das Leben ehrenvoll im Kampfe mit den Elementen als Befehlshaber eines deutschen Kriegsfahrzeuges. Dem frlich im Haag angekindigten Gesandten werden somit sicher überall in Deutschland die herzlichsten Sympathien entgegengebracht werden. Damit gelangt wieder ein deutsches Fürstenhaus an einen ausmrtigen Thron; zu Ende des 14. Jahrhunderts hat belaufig ein medienburgischer Herzog kurze Zeit die schwedische Krone getragen. Auerdeutsche Souveränetät über sich aus das Haus Hohenzollern in Anhalt, unringlich deutsche Haus Lothringen — Delle-Reich-Ungarn, das Welfenhaus in England, wo ihm das Haus Wettin (Sachsen-Ko. Portugal und Bulgarien, endlich das oldenburgische Haus in Rußland, Griechenland und Dänemark. Von sonstigen Häusern hat früher das Haus Brabant (Holl.) einen Schwedensitz gestellt, Friedrich I., Schwager des Nachfolgers Karls VII. Außer in Neuchas mit Otto I. die Wittelsbacher (Pfalz-Zweibrücken) die glorreichen drei Schwedensitze Karl X., XI., XII., und im 15. Jahrhundert den skandinavischen Untonsfing Christoph III., Herzog von Pfalz-Sulzbach.

Aus aller Welt.

In England sind beim letzten Whlertum 1 Chinesen getötet und der Zittlinger Arbeiter Scheibauer schwer verletzt worden.

Niedergerannt ist die große Afrika-Expedition in Belgien. Der Schaden beträgt gegen 500,000 Mark.

Vor den Augen seiner jungen Frau, mit der er sich auf der Hochzeitsreise befand, führte der 24jhrige Defonon Kohl aus Niedheim in einen Kessel der Gieschffele und ertrank.

Der Milchhändler Schmalz aus Neides begab sich frlich zu seiner verheirateten Tochter, deren Mann nicht zu Hause war. Nach kurzem Wortwechsel feuerte Schmalz auf seine Tochter, welche sofort tot zusammenbrach. Dann tötete er sich selbst durch einen Schuß. Schmalz hatte mit seiner Tochter ein Verhältnis gehabt, das nicht ohne Folgen geblieben war. Die Tochter war damals nach Amerika gegangen und vor kurzem erst wieder zurückgekehrt. Sie hatte sich vor acht Tagen mit ihrem jetzigen Mann verheiratet.

Zwei Bänder in Nidel befanden sich auf dem Anhang, der ältere, der Landwirt, verlies seinen Platz und ging etwas vor. In der Dunkelheit hielt der jüngere das Gesicht vor sich für ein Stück Holz und schuß darauf. Der Schuß ging seinem Bruder durch die Brust und tötete ihn augenblicklich. Der unglückliche Schuge ist verurteilt, er schttert, daß er schmerzhaft barmherzigkeit und man das Schicksal für ihn fürchtet.

Ein Revolver ist in Frankfurt am Main in den Amtsvorsteher, Oberkanton

letzten Jahre durchgekehrt, ihm war der Auftrag geworden, die alte Generalstabkarte über diesen Terraintauschnitt zu prüfen und neu anzufertigen.

Das war eine große Aussicht für ihn, er konnte arbeiten, selbstständig arbeiten, konnte zeigen, daß er das Genie nie auch zum Augen seines Vaterlandes praktisch zu verwenden verstand. Nichts trieb die Gegenwart, ja selbst die kleinen Gelfordern jugendlichen Zeugnisschreiben, die wohl zuweilen einen Schatten auf das sonst so betere Soldatenleben werfen, waren ihm erpart geblieben. Ein gntiges Geschick verlor ihn mit Mitteln, so daß er sich frei und ungehindert bewegen konnte und doch noch jährlich ein Stndchen für spätere Zeiten zurckzuliegen im Stande war.

Bei seinen Kameraden galt er sogar als reich — sehr reich — wie es im Leben so immer geht, so wurden seine Verhältnisse bedeutend bergehirt.

Er lächelte eben jetzt, einer seiner besten Freunde, der seine Lage gründlich kannte, hatte ihm geschrieben, daß man ihm im Regiment den Spitznamen "Reichs" gegeben. Andere hatten, weil man annahm, daß er sicher einmal in den Generalstab veretzt werden würde, noch hinzugefügt, "Generalstabs-Reichs".

Sein Onkel, ein selbst sehr wohlhabender Fabrikbesitzer, verwaltete das Vermögen, es arbeitete in dessen ziemlich weit ausgebreitetem Geschäfte und verzinselte sich auch vorzüglich.

Die Tochter des Majors.

Roman von G. v. Wald-Heinrich.
(Schluss des vorherigen.)

Es ist ein Engländer oder wohl gar ein Amerikaner, hat hier einen Missionsverein gegründet und scheint ungemein fromm und wohlthätig zu sein.
"Ach, der ist es, ja, ja, von dem habe ich schon gehirt, er hat sich auch an mich gewandt, ich sollte mit in diese fromme Gemeinshaft eintreten, ich habe ihm einfach geschrieben, er sollte mit den dergleichen Schicksal umgehen lassen," entgegnete ermit dem Major.

Waldner ging seinen Geschäften nach, der Fremde unterließ sich mit den Bürgern, er schien ihnen einen Vortrag zu halten, auch verteilte er einige Schriften unter sie. Endlich brachten die Leute, von dem Fremden begleitend, auf und verschwand in dem nahe liegenden Wgenwald, es dauerte nicht lange, so hörte man aus der Ferne einen frommen Gesang herbereschallen, der sich nach und nach verlor.

Man dachte bald nicht mehr an ihn und seine Gesichte. Alle machte den Vorfall, sie wollte es versuchen, mit Hilfe Christi's ihren Vater hinauf auf die Ruine zu führen. Werner dankte, meinte, er müsse sich das Vergngen, den Notenstein in diesem Leben nochmals zu beschauen, nun doch verjagen, hat aber sein Töchterchen, sich nicht abhalten zu lassen, die Fremden ihrer Lndheit, die alte Burg, allein zu begrünen.

"Ach ja, Papachen, ich bin es, ich will dir schuldig, wie viele schöne Stunden habe ich dort oben in den alten Mauern verbracht! Christel, nicht wahr, Du sorgst für Papa, und wenn es ihm zu khl werden sollte, hier ist das Tuch, ich bin bald wieder bei Euch."
Christel nickte etwas gekränkt. "Grundschnelchen" — dachte sie — "als ob ich das nicht allein wüste. Na, ja, das ist immer klger sein als die Ferne."

Es ging von dannen, die Zurückbleibenden schauten ihr nach, es wäre schwer zu unterscheiden gewesen, wessen Blick der liebevollste war, der Christi's oder der des Majors.

Das junge Mädchen ließ den Gemisegarten des Gafthauses hinter sich, im Vorübergehen hatte sie sich umgesehen, ob sich irgend etwas vorfand, was sie für den Vater einhandeln konnte. Sie hatte junge Wdchenchen bemerkt, von denen wollte sie einige Wdchen kaufen. Da lag der selbe, sehr kleine Wdchen, der zur Ruine führte, als lächeln blidte sie hinauf, es wäre freilich ein fhnes Unternehmen gewesen, den kranken Vater in seinem Rollwagen den Berg hinaufzuführen.

Es klangte vor Vergngen in die Hände, wie eine Kibelle schwebte sie hinauf, die kastanienbraunen Loden kogen mit den himmelblauen Bändern ihres Strohhutes um die Wette, das frischgewaschene Sommerkleid flatterte im Abendwinde. Immer schneller eilte sie bergan, endlich war sie oben, das Niebrags wucherte im Schlofshof, die gelben Ringelblumen standen dort in voller Blute, es war so still, so heimlich, so ablatenmt,

ein Zndiger, rein, glodenhell, entouper der freudigen Brust. Im Vollglaube der Freude und des mdchenhaften Glns von hochgehenden Wahrheiten warf sie sich auf dem weichen Kissen nieder.

Einmal schaute sie hinauf ins Thal, sie — noch selbst das Sinnbild aller Jugend — sie träumte Jugendtrume — wer wollte den Inhalt wohl ergründen?

Es glaubte sich allein, sie sah und horte Niemand, und dennoch beobachteten sie ihre Augen, die gleichfalls voll Hoffnung in die Zukunft blickten.

Dort oben auf dem Abhang des alten Turmes stand Streutann stark vor Red und hielt ihm aus über die Terrainverhältnisse der Umgebung. Wenn auch zunächst ihm daran gelegen war, sich von hier aus über den Gang seiner Annahmen einen allgemeinen Ueberblick zu verschaffen, so ließ er doch die landschaftlichen Reize voll auf sich wirken. So weit das Auge sah, nur Wald, Abhänge und das schäumende Rind der Berge, die Not, die sich langsam ihren Weg in sanften Schlanglinien durch die Hgelsette bahnte. Kein Mensch, kein Handzeichen seines Daseins, das die Joppe hrte — nur Strhen schwirrten um Genuer, nur Waldbesnger schmiedeten ihr Lied, und still, beschaudigende eine Regensherde an dem Felsenhange, in dessen Spalten Epheu und wilde Reben sproten.

So sah das Stndchen Gotteserde aus, an dem der junge Offizier zum ersten Male die Kraft seines Schanzens probieren sollte. Die Kriegsfahndete hatte er mit Glück im

Anzeigen.

Acker's Neue Welt.
Morgen, Mittwoch:
Schlachtfest.
Von 10 Uhr ab:
ft. Wellfleisch.
Es labet ergeben ein A. Acker.

Neue böhmische Bettfedern
und **Dannen**
in allen Preislagen hält bestens empfohlen
Julius Kählig.

Geröstete Kaffees
pro Pfund 1,00 bis 2,00 M.
ausgezeichnete Mischung
aus der berühmten Dampf-Möbsterlei von
H. Schirmer Nachf.-Leipzig
empfehlen
Max Bucke.

Zahnalsbänder
Stücke 75 Pfg. und 1,00 Mark
zu haben in der
Apotheke Annaburg.

Aechten Hausfrauen!
Verwendet
Marke **Brandt-**
„Feil“ **Caffee**
als besten und im Verbrauch billigsten
Caffee-Zusatz und Caffee-Crème.
Niederlagen bei Herren:
J. G. Holtmigs Sohn,
Carl Unehmer.

Apfelwein,
süss und herb, à Flasche ercl. Glas
35 Pfg. bei 10 Flaschen 32 Pfg.
empfehlen
Otto Riemann.

Echt.
Zweimal rechnergeprüft als allein echte
Fabrication bestätigt.

Dr. Spranger'se Med. Maltropfen
Mixture et decocta ex: 0,02 Rad. Rhei.,
0,06 Rad. Gent., 0,06 Rad. Val., 0,06 Rad. Calami,
0,02 Aloe suppt. pulv., 0,01 Crocus, 0,02 Rhizoma
Zed., 0,02 Herba Thym., 0,04 Succos Junip.,
0,05 Pol. Mellase, 0,02 Fol. Jugl., 0,04 Flor. Cham
rom., 0,50 Spir. vini.
Selbst sofort bei Magenkrampf, Migräne,
Wagenläure, Sodbrennen, bitterem u. fettigem
Ausfluss, Uebelkeit, Erbrechen, Fieber, Kopf-
schmerz, Schwindel, Verklebung etc. Vor-
züglich gegen Hämorrhoidaleriden, Bartelblig-
keit. Bereiten schnell und schmerzlos offenen
Leib. Bei Epidemien alle Gährungsstoffe ent-
fernend. Verbüten Steilbildung durch Reinigung
des Bluts. Magen viel Appetit. Man ver-
sude und überzeuge sich selbst.
Zu haben à Fl. 60 Pfg. u. 2,50 Mf. (5 Fl.
60 Pfg.) Depot in: **Annaburg:**
Apotheke von Philipp Krieger.
Fabrik und General-Versand: Firma:
vero. Dr. Petersdorff, veru. gen. Dr. Spranger
in Neubrandenburg in Meckl.

Deutschen Kakao
garantirt rein,
à Pfund 1,60, 1,80 und 2,00 Mf.
empfehlen
Max Bucke.

Jeden Sonnabend empfehle:
H. Kasseler,
bei Abnahme von mehreren Pfunden erbitte
vorherige Bestellung, ferner:
polnische Mettwurst.
Rich, Heinlein.

Schwarzer Adler, Annaburg.

Sub.: B. Brandt.
Mittwoch d. 23. Donnerstag d. 24. u. Freitag d. 25. d. M.
Gastspiel
der von höchsten Vereinen ausgezeichneten und prämierten
**Cyroler Concertsänger-, Jodler-, Instrumentalisten-
und Schupplattler-Gesellschaft „Alpenblume“**
Dir.: Max von Heede.
Alles Nähere durch die Plakate.
Eintrittspreis: 1. Platz 50 Pfg. 2. Platz 30 Pfg.

Empfehle in großer Auswahl und schönen Mustern:
Herren- Barchendhemden, Frauen- und Kinderhemden,
Beinkleider für Herren, Damen und Kinder,
gestrickte Herren- u. Knaben-Westen, Unterjacken in braun
und blau, Schürzen, Unterröcke, Strümpfe,
Schlaf-, Sopha- u. Tischdecken,
Hemden-Barchende, Badend-Betttücher in weiß und bunt in den ver-
schiedensten Preislagen. **Strickgarn** in bekannter Güte.
Kreuz- und Plattstich-Monogramme.
Knaben-Anzüge sind noch billig abzugeben.
achtungsvoll
Annaburg. **Sebastian Schimmeyer.**

W. Panick & Sohn
Jessen Uhrmacher Annaburg
Lange Straße empfehlen ihr großes Lager in Gold- und Silberwaaren, Holzdorferstraße
in Uhren, Gold- u. Silberwaaren,
Optische Artikel,
Gold-, Charnier-, Double- u. Nickel-Uhren,
Goldene, silberne und Metall-
Damen- und Herren-Uhren,
Stand-, Wand-, Hänge- und Wecker-Uhren und Regulateuren,
sowie in sämtlichen Gold-, Corallen- und Granatwaaren.
Alfenide-, Silberne Sp. u. Thelöffel u. Bestecke.
Specialität: Goldene Ringe.
Gravirungen dazu werden gratis angeführt.
Ganz speziell möchte ich noch auf meine
Reparatur-Werkstätte
aufmerksam machen. Es werden sämtliche Reparaturen von den einfachsten
bis zu den schwierigsten an complicirten und Präzisions-Uhren unter weitgehend-
ster Garantie sowie an Goldwaaren und optischen Artikeln schnellstens von mir
selbst ausgeführt. Für tabellösen Gang sowie Ausföhrung birgt meine langjäh-
rige Thätigkeit als erster Arbeiter in den größten Uhr- und Chronometergeschäften
des In- und Auslandes.
Streng reelle Bedienung.

Zu jeder deutschen Familie sollte die „Thierbörse“, welche im 12. Jahrgang erscheint, ist unübertroffen das interessanteste Fach- und Familienblatt Deutschlands.
Für Jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind ist in jeder Nummer etwas enthalten, was interessant. Für 75 Pfg. (frei in die Wohnung 90 Pfg.) pro Vierteljahr abonniert man sich nur bei der nächsten Postanstalt wo man wünscht, auf die „Thierbörse“ und erhält für diesen geringen Preis jede Woche Mittwoch's außer der „Thierbörse“ (ca. 4 große Druckbogen): 1. gratis: den Landwirtschaftlichen Central-Anzeiger; 2. gratis: die Internationale Pflanzenbörse; 3. gratis: die Naturalien- u. Schmuckbörse; 4. gratis: die Kaninchenzeitung; 5. gratis: das illustrierte Unterhaltungsblatt (Romane, Novellen, Räthsel usw.); 6. gratis: Allgemeine Mittheilungen über Land- und Hauswirthschaft und 7. gratis: Monatlich zwei Mal einen ganzen Bogen (16 Seiten) eines hochinteressanten fachwissenschaftlichen Wertes. Die „Thierbörse“ ist Organ des Berliner Thierforscherverein und bringt in jeder Nummer des Anhangs für Thierforschungsarbeiten.
Kein Blatt Deutschlands bietet eine solche Reichhaltigkeit an Belehrung und Unterhaltung. Für jeden Thier- u. Pflanzenliebhaber, namentlich auch für Thierärzte, Thierhändler, Gutsbesitzer, Landwirthe, Forstbeamten, Gärtner, Jäger, Lehrer etc. ist die „Thierbörse“ unentbehrlich. Alle Postanstalten in allen Ländern nehmen jeden Tag Bestellungen auf die „Thierbörse“ an, und liefern die im Quartal bereits erschienenen Nummern für 10 Pfg. Porto prompt nach, wenn man sagt: Ich bestelle die „Thierbörse“ mit Nachlieferung. Man abonniert nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt.

Alle Gewürze
zum Backen und Schlaechten,
ganz und gemahlen, empfehlen
die Apotheke Annaburg.

Backpulver und Budding-Pulver
per Packet mit Gebrauchs-Anweisung 10 Pfg.
empfehlen
Max Bucke.

Zoll- Inhalts- Erklärungen
sind zu haben in der Exped. d. Ztg.

Leichte Arbeit mit
Butter-Pulver
Nr. 31.
Packet 25 Pfg.
empfehlen die
Apotheke Annaburg
Butterfarbe,
Glas 30 Pfg.

Notenpapier
empfehlen die Buchdruckerei.

Carl Quehl
Annaburg
empfehlen ganz besonders billig:
15 Elle Inlette M. 3,50
15 „ Leinwand „ 3,50
15 „ Bettzeug „ 2,80
15 „ Hemdentuch „ 2,80
15 „ Hemdenbarchend „ 2,80
10 „ Lama (reine Wolle) „ 9,-
10 „ gemust. Damentuch „ 4,50
10 „ Lodenstoff „ 3,-
10 „ Kleiderbarchend carrirt „ 3,-
10 „ Kleiderwarp „ 2,75
10 „ Blandruck „ 2,-
Carl Quehl, Annaburg.

Schultheiß Lager- u. Versand-
Süssrahm-Margarine
à Pfund 70 und 80 Pfg.
empfehlen
C. Geist.

Süssrahm-Margarine
à Pfund 70 und 80 Pfg.
empfehlen
C. Geist.

Kur- u. Badeanstalt
Annaburg.
Dampf-, Wannen- und Mineralbäder,
Packungen, Massage
für Herren und Damen zu jeder
Tageszeit.

Patria-Fahrräder
von der Firma **Weyersberg, Kirsch-
baum & Co.** in Solingen,
elegante und stabile Arbeit, reiche Con-
struction in Kugellagern, leicht und sicher
laufend, hält auf Lager und liefert zu
billigsten Preisen
Willy Grahl, Fahrradhandlung.

Elegante
Druck- sachen
für
Vereine
als:
Statuten,
Programme,
Eintritts-
Einladungs-
Mittheilg.
Karten etc.
liefern schnell
und in jeder
gewünschten
Anzahl u. Aus-
führung zu
billigsten
Preisen die

Buchdruckerei H. Steinbeiss
Annaburg.

Dankagung.
Zurückgelehrt von Grabe meines lieben
Mannes, meines guten Vaters, des Stein-
gutbrechers
Johann Weiser,
bedrängt es uns, hiermit allen unseren herz-
lichsten Dank zu sagen. Insbesondere Dank
Herrn Pastor Lange für die trostreichen
Worte, den verehrl. Dreherpersonal und
den Mitgliedern vom Gewerbeverein für die
den Verstorbenen erwiesenen letzten Ehren,
sowie Dank auch für die schönen Kranz-
spenden und das zahlreiche Beileid.
Annaburg, den 20. Oct. 1900.
Die trauernde Familie Weiser
und **Marie Donath.**

Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Beilage zu Nr. 124 der Annaburger Zeitung.

Bestellungen
für das 4. Vierteljahr (Oktober—November—December) auf die

Annaburger Zeitung

werden von allen Postanstalten und Landbriefträgern, dem Zeitungsboten sowie in der Expedition angenommen.

Vermischtes.

Die zunehmende Arbeitslosigkeit
macht sich, wie anderwärts, so besonders in Berlin und in den größeren Vororten der Reichshauptstadt von Woche zu Woche immer mehr bemerkbar. Die Arbeitsnachweise sind an jedem Morgen überfüllt, obgleich deren Besucher im Voraus wissen, daß ihr Gang vergeblich ist. Die Zusammentünfte an und vor den Nachweisstätten gleichen vollkommen den Arbeitslosenversammlungen, die vor einem Jahrzehnt unter ähnlichen schlechten Erwerbsverhältnissen in Berlin stattfanden. Der Arbeitsmangel beschränkt sich nicht mehr, wie dies schon seit Monaten der Fall war, auf die Maurer, Zimmerleute, sonstige Bauarbeiter und Metallarbeiter, sondern dehnt sich jetzt auch auf fast alle Erwerbszweige aus. Fabriken, die Ausfuhrartikel herstellen, haben ihre Betriebe selbst jetzt zur Hochsaison eingeschränkt. Dies ist namentlich in der Textilbranche geschehen. Auch die Nachfrage nach Weihnachtsartikeln ist so gering, wie sie seit Jahren nicht zu verzeichnen war.

Ein Vielgehrter. Der 25jährige Monteur Otto S. in Berlin, ein junger Mann von riesenhaftem Wuchs und sympathischen Gesichtszügen, gilt in seinen Kreisen als erklärter Frauenliebhaber. Kürzlich hatte er das Unglück, sich in seinem Peruse schwere Brandwunden am Oberkörper zuzufügen. Im Krankenhaus, wohin er überführt werden mußte, erklärten die Aerzte, daß nur dann eine endgültige Heilung möglich sei, wenn auf die verletzten Partien die abgelöste Haut

eines gesunden Menschen aufgelegt würde. Kurz entschlossen wandte S. sich an drei Freundinnen mit der Anfrage, ob sich eine von ihnen ein Stück Haut für ihn ausschneiden lassen würde. Alle drei antworteten zustimmend. Die erste, eine Comptoiristin, stellte als Bedingung, daß S. sie nach seiner Genesung heirathe, die zweite, eine Schneiderin, stellte ein ähnliches Verlangen, die dritte aber, ein Dienstmädchen, erklärte, nicht nur ein Stück Haut ihrer schönergerundeten Schultern, sondern ihr ganzes Leben hergeben zu wollen, um das des Geliebten zu retten. S. entschied sich für das letzte Anerbieten. Die Operation ist bereits glücklich ausgeführt, und der vielgeliebte Monteur, sowie seine opferfreudige Anbeterin harren nur ihrer vollständigen Genesung entgegen, um sich alsdann sofort zu verloben.

Eine Rückfahrkarte aus der Hölle.
Ein Zwischenfall, der auf die Betheiligten einen ungemein belustigenden Eindruck ausübte, ereignete sich kürzlich auf einer Kleinbahnstation der Lüneburger Heide. Als der Zug gerade abfahren wollte, kommt im hellen Schweiß ein Bäuerlein angelaufen, springt in ein Abtheil und läßt sich völlig erschöpft auf eine Bank nieder mit den Worten: „So, nu lat den Zug to'n Düwel fahren!“ Fortwährend wischt er sich die zahlreichen Schweißtropfen von der Stirn. Aber ein ihm gegenüber sitzender Herr hat die Worte anscheinend mit Mißfallen angehört. „Mein Lieber“, redete er das Bäuerlein an, „wenn wir zum Teufel fahren, so führt uns der Weg aber zur Hölle.“ „Dat is med (mir) ganz egal“, erwidert der Angeredete. „Set for meine Person hewwe jo'n Retourbillet.“

Ein Miethskontrakt in Versen.

- § 1. Kein Mieter darf mehr Kinder haben
Als 2 — womöglich keinen Knaben.
Und kommt noch später eins hinzu,
Ist der Kontrakt verlegt im Nu.
- § 2. Das Tabakrauchen schwärzt die Wände,
Drum ist's bei mir damit zu Ende,
- Und wer 'ne Brise nehmen will,
Der thu's im Hofe überm Müll.
- § 3. Das laute Schnarchen, Seufzen, Niesen
Erschütter't's Haus und wird verwiesen,
Auch Singen bis zum tiefen C
Ist nicht gestattet, sonst — Ade!
- § 4. Bei Leuten, die Musik betreiben,
Muß lautes Lieben unterbleiben,
Weil's Clavobalium sehr stört
Und Hunde zum Geheul empört.
- § 5. Um Feuchtigkeit ganz zu vermeiden,
Kann ich im Haus nicht Thränen leiden,
Bei wein sich Schmerz und Thränen mischt,
Der muß heraus, da hilft mal nischt.
- § 6. Den läst'gen Staub nicht zu erregen,
Ist's nicht gestattet auszufegen,
Das Kleiderreinigen geschieht
Im Hofe, aber anders nicht.
- § 7. Die Fußbekleidung muß bei Regen
Ein Jeder vor dem Haus ablegen,
So auch das nasse Parapluie,
Im Hause duld' ich so was nie.
- § 8. Das Hunde-, Katzen-, Vögelhalten
Ist nicht gestattet Jung und Alten,
Und wer 'nen Affen bringt nach Haus,
Der muß am andern Morgen 'raus.
- § 9. Sollt' in der Küche Rauch entstehen,
So darf man nur in's Freie gehen
Und warten bis er sich verzieht
Der Reparaturen bin ich müd.
- § 10. Die Abmzung, das sollt' mir fehlen,
Der Trepp' durch Schuster-, Schneiderseelen,
Streng zu verhindern Tag und Nacht,
Muß jeder ziehn, der Schulden macht.
- § 11. Wer Lust verspürt, sich zu entleiben
Mag dieses anderswo betreiben,
Thu's Einer dennoch, mir zum Hohn,
Bei mir im Haus, folgt Ermiffion.
- § 12. Hauschlüssel geb' ich nie dem Mieter,
Sonst rückt er aus und kommt nicht wieder,
Ein Jeder muß stets Punkt neun
Im ganzen Haus zu Bette sein.
- § 13. Ich kann als Wirth in allen Welten,
Wohl als humanes Vorbild gelten,

Das Licht im Haus und Treppenspur
Besorgt allein der Miether nur.

- § 14. Die Miethe wird gleich auf drei Jahre
Voraus bezahlt, das bringt in's Klare.
Und zwar nach abgelaufnem Jahr
Gleich wieder auf drei Jahre bar.

Stirbt Mieter unter meinem Dache,
Geht's nich nichts an, ist's seine Sache.

Eine

Revolution

in der Uhren-Fabrikation rufen unsere neuen
Original-Schweizer

Brillant-Gold

Cavalier-Uhren

hervor. Dieselben mit 3 Kapselfn (Sprungdeckel) und ff. Präcis-Werk auf die Secunde regulirt mit 2 jährig. Garantie, sind vermöge ihrer prachtvollen elegant. Ausführung und wunderbar. kunstvoll. Guillochirung von einer echt goldenen Uhr im Werthe von Mk. 200,— nicht zu unterscheiden und bilden deshalb anerkanntermaßen ein prächtiges Meisterstück vollendeter Schweizerfabrikation!

Preis nur Mk. 10.— porto- und zollfrei Mk. 11.—
Damen-Uhren N. 15,—. Dazu passende elegante echte Brillant-Gold-Herren-Kette N. 3—6. Moderne lange Damen-Saßketten mit eleg. Schieber, mit Facbstein, echtem Opal oder Jura-Brillanten N. 3—10 p. St. Unsere Brillant-Gold-Uhren erfreuen sich nicht nur bei Beamten, welche eine ganz genau gehende Uhr brauchen, sondern auch bei Denjenigen, welche einen vollkommenen Ersatz für eine goldene Uhr wünschen, der allgemeinsten Bewunderung. Verjandt gegen Vorauszahlung oder Nachnahme. Nicht zuzugend Zurücknahme.

Commandit-Gesellschaft
Etabliss. d'Horlogerie Basel (Schweiz).
(Briefporto 20, Karten 10 Fig.)

Hermann Meyer
 Aderstraße Annaburg Aderstraße
Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung.
 Lager sämtlicher Ersatzteile und Pneumatics.
Reparatur-Werkstatt
 für Fahrräder, Nähmaschinen, Gewehre, Armaturen, Bierdruck-
 Apparate, Pumpen, Feuerspritzen etc.
 Ausführung von elektrischen Klingel- und
 Telephon-Anlagen
 und sonstiger in mein Fach einschlagenden Arbeiten in Feinmechanik.

Zur Herbstsaison



empfehle mein in allen Genres auf das
 Reichhaltigste assortirtes Lager in
Schuhwaaren,
Gummischuhen
 sowie den berühmten **Oschatzer**
Filzschuhen u. Pantoffeln.

Sämtliche Schuhwaaren in allen Größen und Preislagen.
 Bestellungen nach Maß und Reparaturen in kürzester Zeit.
 Annaburg. **Wilhelm Freidank,**
 Schuhmachermeister.



Der schönste
Anstrich

geht verloren, wenn Türen
 und Fenster mit scharfer
 Lauge abgewaschen werden. Darum
 nehmt immer
Dr. Thompson's Seifenpulver
 mit dem **SCHWAN.**
 Das ist bequemer als alle Seifen und
 macht den Anstrich wie neu.
 Man verlange es überall!

Niederlagen in Annaburg bei: Bruno Fechner, J. G. Hollmig's Sohn,
 Wilhelm Kühnast, Minna Möscheke, O. Schwarze (Drogerie), Carl Utnehmer.

fertige Möbel

in **Kiefer** und **Nussbaum** empfehle zu civilen Preisen.
 Gleichzeitig halte stets Lager in
fertigen Särgen
 vom einfachsten bis elegantesten.
 Annaburg. **Franz Günther,**
 Tischlermeister.

Schweine

werden in kurzer Zeit fett und fleischig
 mit **Ackermann's Ferkelpulver.**
 Pack 50 Pfg. zu haben in der
Drogerie Annaburg (O. Schwarze)
 Torgauerstr. 16.

Magdeburger
Sauerkraut

à Pfund 10 Pfg. empfiehlt
Otto Riemann.

Fenchel-Honig

in Flaschen zu 25, 40, 75 Pfg.
 und 1,25 Mark empfiehlt die
 Apotheke Annaburg.

Neue böhmische
Bettfedern
 und **Dannen**

in allen Preislagen hält bestens empfohlen
Julius Kählig.

Schwämme

für **Steingutarbeiter**
 empfiehlt in großer Auswahl die
Apotheke Annaburg.

fahrräder

für Herren und Damen, saubere und reelle
 Arbeit, zum Preise von 150 bis 500 Mk.,
 unter Garantie,
 ferner empfehle große Auswahl in
Handwagen
 zu billigsten Preisen
 Annaburg. **Wilh. Grahl.**

Deutschen Cognac

in Flaschen zu 60 Pfg., 1,50 u. 3,50 Mk.,
Französischen Cognac
 in Flaschen zu 50 Pfg., 1,00 Mk., 2,25,
 4,50 und 6,00 Mk.
 (bezogen aus der Weinkellerei des „Vereins
 der Apotheker Berlins“)
 empfiehlt die
Apotheke Annaburg.
 Redaktion, Druck und Verlag
 von Hermann Steinbeiß in Annaburg.



Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einfr. Beleggeld.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.
Polzeilingspreisliste Nr. 554.



Gratis-Belag:

Neue Gartenlaube.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 124.

Dienstag, den 23. Oktober 1900.

IV. Jahrg.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Herbst-Control-Versammlung findet für die Mannschaften aus der Gemeinde Annaburg am **Donnerstag, den 1. November d. J.** **Abendmittags 3 Uhr** im Gasthof „Goldener Ring“ hiersehl. statt. Im Uebrigen werden die Controlpflichtigen noch besonders auf die Bekanntmachung des Königl. Bezirks-Comandos verwiesen.

Annaburg, den 19. Oktober 1900.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Reichenstein.

Bekanntmachung, betr. die Anmeldung unfallversicherungsspflichtiger Betriebe.

Das § 35 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900 (Reichs-Gesetzbl. S. 573) hat jeder Unternehmer eines unter die §§ 1 oder 2 dieses Gesetzes fallenden, bisher der reichsgesetzlichen Unfallversicherung nicht unterworfenen Betriebes binnen einer vom Reichs-Versicherungsamt zu bestimmenden Frist den reichsversicherungsrechtlichen Betrieb unter Angabe des Gegenstandes und der Art desselben sowie der Zahl der durchschnittlich darin beschäftigten versicherungspflichtigen Personen bei der unteren Verwaltungsbehörde anzumelden.

Die Frist für die Anmeldung wird hiermit auf die Zeit bis zum **15. November 1900** einschließlich festgesetzt.

Für die nicht angemeldeten Betriebe hat die untere Verwaltungsbehörde die Angaben nach ihrer Kenntnis der Verhältnisse zu ergänzen, die selbe ist befugt, die Unternehmern nicht angemeldeter Betriebe zu einer Auskunft darüber innerhalb einer zu bestimmenden Frist durch Geldstrafen im Betrage bis zu einhundert Mark anzuhalten. Welche Strafen oder Geldbeträge als untere Verwaltungsbehörden im Sinne des Gesetzes anzusetzen sind, wird von den Centralbehörden der Bundesstaaten bestimmt und öffentlich bekannt gemacht.

Im Uebrigen wird wegen der Anmeldung auf die befohlene Anleitung hingewiesen.
Prettin, den 1. Oktober 1900.
Das Reichs-Versicherungsamt.
Gabel.

Anleitung, betr. die Anmeldung unfallversicherungsspflichtiger Betriebe.

1. Die Anmeldepflicht erstreckt sich auf die bisher der reichsgesetzlichen Unfallversicherung nicht unterworfenen, durch die §§ 1 und 2 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900 für versicherungspflichtig erklärten Betriebe. Demzufolge sind anzumelden, soweit diese Betriebe nicht bereits der Versicherungspflicht unterworfen sind:

- die gewerblichen Brauereien,
 - die Gewerbetriebe, welche sich auf die Ausführung von Schlosser- oder Schmiedearbeiten erstrecken, sowie das Feinherpunger- und das Feilgeschleifergewerbe,
 - die gewerkschaftlichen Lagerbetriebe,
 - die Lagerungs-, Holzfallungs- und der Förderung von Personen oder Gütern dienenden Betriebe, wenn sie mit einem Handlungsgewerbe, dessen Inhaber im Handelsregister eingetragen steht, verbunden sind.
- e) Betriebe jeder Art, für welche durch öffentliche Kraft bezogene Triebwerke nicht bloß vorübergehend zur Anwendung kommen.

2. Als „gewerbliche“ Brauereien sind solche anzusehen, deren Erzeugung zur Veräußerung an Dritte bestimmt sind, ohne Rücksicht auf den Umfang der Erzeugung und auf die Verfeinerungsweise des Bieres (ob oberflächig oder unterflächig).

3. Die Gewerbetriebe der Schlosser- und der Schmiede sind allgemein versicherungspflichtig, auch wenn sie nur handwerksmäßig — mit oder ohne Werkstatt betrieben werden. Auch die Art der ausgeführten Arbeiten ist unerheblich.

4. Das Gleiche gilt für das Feilgeschleifergewerbe; insbesondere sind auch diejenigen Betriebe der Verfeinerung unterworfen, welche sich auf die Schlichtung fremden Viehes in fremden Haushaltungen beschränken.

5. Während bisher der Versicherungspflicht nur diejenigen Betriebe unterworfen, in denen Dampf- oder durch elementare Kraft (auch Electricität) bewegte Triebwerke zur Anwendung kamen, genügt nunmehr auch ein durch thierische Kraft bewegtes Triebwerk, um den Betrieb den „Fabriken“ gleichzustellen und damit dessen Versicherungspflicht zu begründen.

6. Nichtversicherungspflichtig sind — deshalb nicht anzumelden — alle diejenigen Betriebe, in denen der Unternehmer allein, ohne Gehilfen, Schlichter oder sonstige Arbeiter thätig ist. Als Arbeiter zu gelten aber auch Familienangehörige des Unternehmers, die in dem Betriebe beschäftigt werden, mit Ausnahme der Ehefrau, die niemals als Arbeiterin z. ihres Ehemannes angesehen werden kann.

11. Zur Anmeldung verpflichtet ist der Unternehmer des Betriebes oder sein gesetzlicher Vertreter. Als Unternehmer gilt derjenige, für dessen Rechnung der Betrieb erfolgt.

12. Die unter das neue Gesetz fallenden Betriebe sind dann nicht anzumelden, wenn sie bisher bereits versicherungspflichtig und angemeldet waren, ihre Versicherungspflicht aber durch das neue Gesetz weiter ausgedehnt worden ist.

13. Die Unternehmern, die bisher nur bezüglich ihrer Kauflosgewerbetriebe versichert waren, deren Gewerbebetrieb aber jetzt im ganzen Umfange der Versicherung unterworfen ist.



16. Als in dem Betriebe beschäftigt sind diejenigen Personen anzumelden, welche im Betriebsdienste stehen und Arbeiten, die zum Betriebe gehören, zu verrichten haben, ohne Rücksicht darauf, ob die Versicherung innerhalb oder außerhalb der etwa vorhandenen Betriebsanlage (Werkstätte etc.) erfolgt.

17. Für die Anmeldung wird die Benutzung des vorgeschriebenen Formulars empfohlen.

18. Ist ein Unternehmer zweifelhaft, ob er seinen Betrieb anzumelden habe oder nicht, so wird ihm die Anmeldung zu empfehlen, um den aus der Nichtanmeldung eines versicherungspflichtigen Betriebes sich ergebenden Nachtheilen zu entgehen. Hierbei bleibt es ihm unbenommen, in dem Formular unter Spalte „Bemerkungen“ die Gründe anzugeben, aus denen er die Anmeldepflicht bezweifelt.

19. Schließlich wird darauf hingewiesen, daß nach der vom Reichs-Versicherungsamt erlassenen Bekanntmachung die Anmeldung bis zum **15. November 1900** einschließlich zu bewirken ist, und daß künftige Unternehmer von der Anmeldung von der unteren Verwaltungsbehörde durch Geldstrafen im Betrage bis einhundert Mark angehalten werden können.

Vorstehendes bringe ich hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß die betreffenden Anmeldungen ungehindert an mich einzureichen sind.

Annaburg, den 20. Oktober 1900.
Der Amtsbauinspektor. Betge.
Anmeldungs-Formulare sind in der Buchhandlung d. J. g. zu haben.

Kaiserin Augusta Victoria.

Herbst ist gekommen, die Blätter verdorrt. Und auch die Schwaben, sie zogen schon fort. — Doch für uns Deutsche ist Frühlingstag heut, Jubel begrüßt ihn und Heldegeklaut —: „Wiegenlied feiert die Kaiserin“, Klingt es weit durch die Lande dahin. — Nicht wie ein Engel im Strahlenschein'st Du dem Kaiser, dem Gatten, zur Seite, Weile der Mütter und reinste der Frau'n, Vorbild an Güte und Lieb' und Vertraun. Edel das Herz und erhaben der Sinn, Gattin und Mutter und Kaiserin. —
Nicht wie ein Jammer nicht scheuchst Du fort! Nicht wie viel Thränen hast mir Du gekannt! Doch dem Herr Gott ist alles bekannt! —
Wir beut'iges Volk, ach! wir können allein Liebe und Dank und Verehrung Dir weihn, Können nur beten im Kammerherzen Lieh, Für Dich und die Deinen so heil, so heil. Unsere Liebe stirbt nimmer dahin! —
Hoch leb' und lang' uns're Kaiserin! —

Uertliches und Provinzielles.

Annaburg. Im Amtlichen Theile der vorigen Nummer hat uns der Druckfehler einmal einen argen Streich gespielt, indem statt Herbst, Frühjahrs-Controlversammlung gedruckt steht. Jeder einichtigsvolle Leser wird dieses kleine Versehen verzeihen und den Sinn der Bekanntmachung wohl auch richtig gelesen haben. Nun, einen Fehler macht schließlich Jeder einmal, warum soll dies nicht auch dem Zeitungsmenschen passieren. Macht nämlich Weiler Schneider oder Schuhmacher einen Fehler, so wird dieser nur von einem Kunden gesehen und denäntagt, „Schiefst“ aber der Zeitungsbänder mal „einen Woch“, so wird dies von einer großen Masse gelesen und das Schloß ist fertig. Hat dann aber einmal so ein Superfluger in der Zeitung etwas Falsches entdeckt, dann mehr dem Zeitungsbesitzer und doch haben die meisten dieser Leute, wie wir aus Erfahrung wissen, von der Ferkellung des Satzes resp. der Fertigmachung einer Zeitung nicht die kleinste Ahnung, und sind wir gern erbötig, diesen Leuten falls sie einmal bei uns vorpredigen sollten, die Geheimnisse der „Schwarzen Kunst“ einigermassen verständlich zu machen — vorausgesetzt, daß sie nicht allzu begriffsstutzig sind.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpusseite oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., Anzeigen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Wir sind gewiß, daß wenn der verehrliche Leser einmal Einblick in unsere Arbeit gethan hat, er solche Versehen gern entschuldigen wird.

Annaburg. Wie aus dem Interimstheil ersichtlich, finden am Mittwoch, Donnerstag und Freitag im Schwarzen Adler hiersehl. Schachspiele der Tzyroler Concertfänger und Schachplatter — Gesellschaft (Dr. Max von Gebe) statt. Ueber die Leistungen der Gesellschaft, die auch kürzlich im Apollo-Theater in Halle mit großem Erfolge gastirte, finden wir in der Neuen Wittenberger Ztg. folgende Auslassung: Im Wittenberger Gesellschaftshaus wurde uns gestern wieder ein eigenartiger Genuß geboten. Die Tzyroler Concertfänger-Gesellschaft Alpenblume hat sich hier auf einige Zeit niedergelassen, um mit ihren frischen herrigen Gesängen und National-Tänzen das Herz der Besucher zu erfreuen. Die Leistungen der Gesellschaft waren auch derartige, daß wir mit gutem Gewissen den Besuch der Vorstellungen warm empfehlen können. Der gute Ruf, welcher der Gesellschaft vorausgeht, wurde vollständig gerechtfertigt. Die Quartetts, sowohl als auch die Solo-Gesänge wurden vorzüglich zur Ausführung gebracht. Auch der Schachplattentanz, sowie der Strichliche Nationaltanz wurden vorgeführt und erlitten reichlichen Beifall. Wir machen noch auf die heutige Vorstellung, welche ein vollständiges neues Programm aufweist und um einen sehr genussreichen Abend verspricht, aufmerksam.

Seyda, 16. Okt. (Ein Rostlerabend.) Doch der Bräutigam sich zum Rostlerabend aktiv am Rostler beteiligt, ist auch bei uns nicht landesüblich, doch ein hiesiger Arbeiter machte dieser Tage eine Ausnahme. Im trunkenen Zustande fing er an, sämtliche erreichbaren Gegenstände zu zerhacken, ließ die brennende Lampe un- und warf mit Tellern, Schüsseln u. s. w. nach der Braut und den Gästen, die eilig die Flucht ergreifen mußten, um vor dem ungelanten Bräutigam sicher zu sein. Die Braut lief selbst zur Polizei und ließ den Unhold festnehmen. Am Hochzeitmorgen machte sie die Hochzeit noch rückgängig, so daß die Gäste, die sich am Nachmittag einstellten, mit langen Gesichtern abziehen mußten.

Donnisch, 18. Okt. Wenn die Zeitungen von Schneefällen im Harz und Nienengebirge berichten, so können wir es von hier auf dem flachen Lande heute auch thun, denn in der verflohenen Nacht hat es hier ganz gehörig geschneit. Der Schnee war aber mit Tagesgrauen schon wieder im Schmelzen begriffen, und als sich am Tage Regen zugesellte, war er bald wieder verschwunden.

Gemeinnütziges.

Man wasche den Kopf. Eine berühmte medizinische Autorität macht darauf aufmerksam, daß die Reinhaltung des Kopfes bedeutend die Gesundheit fördert. Und ein anderer Arzt, der lange Zeit einer Quarantäne angefallen war, behauptet, daß seiner Beobachtung nach Personen, welche jeden Tag ihr Kopf gründlich wuschen, selten von ansteckenden Krankheiten befallen worden sind, diejenigen aber, welche ihre Haare schmutzig und verwirrt ließen, ebenso von der Ansteckung entgangen sind. Viele Personen finden auch bei niedrigen Kopfen eine Erleichterung, wenn sie sich den Kopf in schwachem Seifenwasser waschen.